

Inklusiver Unterricht kompakt



2.
Auflage

Reber • Schönauer-Schneider

Sprachförderung im inklusiven Unterricht

Praxistipps für Lehrkräfte

Karin Reber · Wilma Schönauer-Schneider

Sprachförderung im inklusiven Unterricht

Praxistipps für Lehrkräfte

2. aktualisierte Auflage

Mit 34 Abbildungen und 15 Tabellen

Mit Kopiervorlagen und Medientipps als Online-Material

Ernst Reinhardt Verlag München

Dr. *Karin Reber* ist Beratungsrektorin im Förderschuldienst (Sprachheilpädagogik, Informatik) und akademische Sprachtherapeutin (Sprachheilpädagogin M. A.) in München.

Prof. Dr. *Wilma Schönauer-Schneider* lehrt Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Im Ernst Reinhardt Verlag ebenfalls erschienen:

Petra Breuer-Küppers / Rüdiger Bach:

Schüler mit Lernbeeinträchtigung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2016, ISBN: 978-3-497-02636-4)

Petra Breuer-Küppers / Anna-Maria Hintz:

Schüler mit herausforderndem Verhalten im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2018, ISBN: 978-3-497-02815-3)

Markus Lang /Michael Thiele:

Schüler mit Sehbehinderung und Blindheit im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2., aktual. Aufl. 2020, ISBN: 978-3-497-02927-3)

Reinhard Markowetz:

Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2020, ISBN: 978-3-497-02944-0)

Claudia Omonsky:

Schüler mit schwerer und mehrfacher Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2017, ISBN: 978-3-497-02679-1)

Karin Terfloth / Henrike Cesak:

Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (2016, ISBN: 978-3-497-02635-7)

Tilly Truckenbrodt / Annette Leonhardt:

Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (3., überarb. Aufl. 2020; ISBN: 978-3-497-02939-6)

Hinweis

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03009-5 (Print)

ISBN 978-3-497-61413-4 (PDF)

ISBN 978-3-497-61414-1 (EPUB)

2., aktualisierte Auflage

© 2020 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von © iStock.com/filadendron

Satz: Rist Satz & Druck GmbH, 85304 Ilmmünster

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort

- 1 Wer braucht Sprachförderung?**
 - 1.1 Spracherwerb und Auffälligkeiten
 - 1.2 Erkennen von Auffälligkeiten
 - 1.3 Klassifikation der Auffälligkeiten
- 2 Welche Barrieren ergeben sich in der Schule?**
- 3 Welche Kooperationen und Hilfestellungen gibt es?**
 - 3.1 Kooperation und Vernetzung
 - 3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 3.3 Sonderpädagogische Angebote
 - 3.4 Unterricht
 - 3.5 Nachteilsausgleich und Notenschutz
 - 3.6 Sprachtherapie/Logopädie
 - 3.7 Angebote bei Migrationshintergrund
- 4 Wie lässt sich gemeinsamer Unterricht optimieren? Grundlagen und Kleintechniken**
 - 4.1 Rahmenbedingungen optimieren
 - 4.2 Unterrichtsprinzipien
 - 4.3 Unterrichts-Kleintechniken
 - 4.4 Lehrersprache
 - 4.5 Sozialformen
- 5 Wie lässt sich gemeinsamer Unterricht optimieren? Zentrale Bausteine**
 - 5.1 Aussprache fördern
 - 5.2 Wortschatz fördern
 - 5.3 Grammatik fördern
 - 5.4 Kommunikation fördern

5.5 Redefluss fördern

5.6 Stimme fördern

6 Praxismaterialien

6.1 Bilderbücher

6.2 Spiele

6.3 Neue Medien

6.4 Weitere Materialien

Literatur

Sachregister

Bildnachweis

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an **Lehrkräfte, die Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten inklusiv unterrichten**. Die beschriebenen Sprachfördermaßnahmen sind für alle Kinder sinnvoll, die sprachlich auffällig sind, d. h. für Kinder mit Sprachbehinderungen, aber auch für mehrsprachige Kinder oder Kinder aus sprachfernem Milieu. Schwerpunkt ist eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Für eine effektive Sprachförderung ist es wichtig, die betroffenen Kinder mit ihren jeweiligen **Fähigkeiten und Barrieren zu erkennen** (Kap. 1 und 2) und **Unterstützungsangebote zu koordinieren** (Kap. 3). Schwerpunkt sind anschließend die zentralsten Aspekte sprachlicher Förderung im gemeinsamen Unterricht. Neben **grundlegenden Techniken** (Kap. 4) werden **zentrale Fördermaßnahmen** v. a. in den Bereichen Aussprache, Wortschatz und Grammatik mit zahlreichen praktischen Ideen und Beispielen verdeutlicht (Kap. 5 und 6) sowie durch **Downloads** ergänzt.

Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form verwendet, meinen aber in gleicher Weise beide Geschlechter.

Zur Orientierung werden folgende **Symbole** verwendet:



Mögliche Besonderheiten



Merke!

Online-Zusatzmaterial



Empfehlungen



Weiterführende Informationen

Das Online-Zusatzmaterial können Sie auf der
Homepage des Ernst Reinhardt Verlages bei
der Darstellung dieses Titels herunterladen:
www.reinhardt-verlag.de



Wer braucht Sprachförderung?

1

Immer häufiger zeigen Kinder im Grundschulalter eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten, die zu Barrieren im Schulalltag führen. Hierzu gehören Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen, Kinder mit umgebungsbedingten Sprachauffälligkeiten, Flüchtlingskinder sowie u. a. Kinder mit Stottern, Stimmstörungen oder Mutismus. In diesem Kapitel werden deshalb diese Gruppen mit ihren jeweiligen Auffälligkeiten auf den einzelnen Sprachebenen sowie Möglichkeiten der Diagnostik im Unterricht (v. a. Beobachtungen) genauer beschrieben.

1.1 Spracherwerb und Auffälligkeiten

Normalerweise erwerben Kinder die **Spracherwerb** Grundzüge einer oder mehrerer Sprachen in den ersten vier Lebensjahren. Der Spracherwerb ist dabei ein Wechselspiel von **angeborenen** Fähigkeiten und einem **informativen Angebot** von gesprochener, interaktiver Kommunikation (d. h. nicht Fernseher), gegebenenfalls in mehreren Sprachen.

Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass Kinder im Vorschul- und Grundschulalter immer häufiger eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten aufweisen (oftmals zwischen 25-40 %), die zu erheblichen Barrieren im Schulalltag führen (z. B. Region Hannover 2014).

eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten

<p>Is dehe in die Sule Aussprache</p>		<p>Ich brauche das Dings, äh, zum Schreiben [Stift] Wortschatz</p>	
<p>Beeinträchtigungen im Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Unterscheiden von Lauten („sch“ – „s“) ■ geringe phonologische Bewusstheit 	<p>Beeinträchtigung in der Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auslassen von Lauten und Silben (onne für Sonne, lade für Schokolade) ■ Ersetzen von Lauten (Donne für Sonne, grei für drei) ■ Fehlbildung von Lauten (z. B. Sigmatismus/Lispeln) ■ Zusätzlich möglich: verwaschene, undeutliche Aussprache 	<p>Beeinträchtigungen im Wortverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ v. a. bei abstrakten Begriffen, Oberbegriffen, ■ bei ähnlichen Begriffen wie braten, backen, ■ bei morphologisch veränderten Wörtern wie „lief“, „aß“, ■ bei Funktionswörtern wie Präpositionen, Pronomen 	<p>Beeinträchtigungen in der Wortproduktion:</p> <p>Geringer Wortschatz, häufige Wortfindungsprobleme und dadurch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bedeutungsähnliche Ersetzungen (Apfel für Birne) oder klangähnliche Ersetzungen (Biene für Birne) ■ Pausen, Füllwörter (äh, also) ■ Häufige Umschreibungen und Allzweckwörter (Das zum Schreiben, Dings, machen) ■ Ausweichendes Verhalten (hab ich vergessen) ■ Metakommentare (Wie heißt es gleich wieder?)
<p>Ich Buch gelest haben Grammatik</p>		<p>Und dann ist der gekommen und die ist auch gefahren Kommunikation</p>	
<p>Beeinträchtigungen im grammatischen Verstehen:</p> <p>Fehlerhaftes Verstehen von</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Passivsätzen (Wortreihenfolge umgedreht zur Handlung) ■ Nebensätzen (v. a. mit bevor/nachdem, wenn, wenn die Reihenfolge nicht der erwünschten Handlung entspricht) ■ Sätze mit Negationen (ohne, weder noch...) 	<p>Beeinträchtigung in der Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verbendstellung in Hauptsätzen und Infinitivsätze mit fehlender Anpassung des Verbs an das Subjekt (ich Kuchen backen) ■ Kasus (Nominativ anstelle von Akkusativ, Dativ) ■ Starre Satzmuster, meist einfache Hauptsätze SVO (fehlende Flexibilisierung) ■ Keine bzw. fehlerhafte Bildung von Nebensätzen (v. a. Verwendung von Konjunktion, fehlende Verbendstellung) ■ Schwierigkeiten mit Plural, Partizip, Genus 	<p>Beeinträchtigungen im Verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ von Texten, figurativer Sprache, Witz, Ironie ■ von impliziten Inhalten (Schlussfolgern) ■ von kommunikativen Absichten ■ Nichtverstehen (fehlendes Erkennen und Nachfragen) 	<p>Beeinträchtigung in der Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Unangemessener Rededrang, Distanzlosigkeit in der Kommunikation ■ Sprunghaftigkeit in den Themen oder Beharren ■ Probleme beim Hörer-Sprecher-Wechsel ■ Schwierigkeiten bei Bitten, Fragen... ■ Probleme mit Kohärenz und Kohäsion (Erzählen von Geschichten mit fehlenden Informationen und Brüchen) ■ Mangelnde nonverbale Kommunikation

Abb. 1: Häufigste Auffälligkeiten in den Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation

Beispiele

Abbildung 1 zeigt die häufigsten sprachlichen Auffälligkeiten in den Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation, jeweils mit Produktion und Sprachverstehen.

1.2 Erkennen von Auffälligkeiten

Mögliche Förderbereiche lassen sich mithilfe folgender diagnostischer Leitfragen erkennen (Kopiervorlage/Download „Diagnostische Leitfragen im Bereich Sprache“):



Aussprache

- Spricht das Kind verständlich?
- Bildet das Kind einzelne Laute falsch (z. B. „s“ falsch gebildet) oder ersetzt diese (z. B. „t“ statt „k“)?
- Kann das Kind Laute unterscheiden?

Wortschatz

- Kann das Kind Dinge oder Handlungen spezifisch (z. B. nicht „tun“ für „basteln“) und schnell benennen?
- Fragt das Kind bei unbekanntem Wörtern nach?
- Kann sich das Kind neue Begriffe merken?

Grammatik

- Kann das Kind einfache Hauptsätze mit richtiger Verbstellung und Konjugation bilden?
- Kann das Kind Kasus (z. B. Akkusativ), Plural, Partizipien (z. B. „gegessen“) etc. richtig bilden?
- Kann das Kind Nebensätze richtig bilden?

Sprachverstehen

- Versteht das Kind Begriffe differenziert?
- Versteht das Kind Anweisungen richtig?
- Reagiert das Kind angemessen auf Fragen?

Kommunikation

- Kann das Kind angemessen fragen, bitten, begrüßen, sich entschuldigen ...?
- Kann das Kind einfache Geschichten verständlich erzählen (roter Faden, Geschichtenkomponenten)?

Weitere Bereiche (Kap. 1.3)

- Spricht das Kind mit klarer Stimme? (Stimmstörung)
- Spricht das Kind flüssig? (Redeflussstörung)
- Spricht das Kind in angemessener Weise mit allen Personen? (Mutismus)

Für einen Überblick über die sprachlichen Fähigkeiten einer Klasse kann auch das Kompetenzprofil 1 von [Reber/Schönauer-Schneider 2018 b](#) verwendet werden ([Tab. 1](#)). Hier sind sprachliche Kompetenzen formuliert. Die Lehrkraft kann somit erkannte Stärken mit „+“, Schwächen mit „-“ bzw. Unsicherheiten mit „U“ oder „?“ markieren. Auf diese Weise erhält man einen guten Überblick über den Sprachstand der Klasse. Vertiefende, weitere Profile existieren zusätzlich zu den einzelnen Sprachebenen als Online-Zusatzmaterial (Kopiervorlage/Download „Kompetenzprofile Sprache“).



Tab. 1: Ausschnitt aus dem Kompetenzprofil 1
([Reber/Schönauer-Schneider 2018 b](#))



Schule	Klasse	Lehrkraft			
Kompetenzprofil 1: Sprachliche Fähigkeiten – Screening					
Sprachliches Verhalten im Unterricht		<i>Ali</i>	<i>Lena</i>	...	
Aussprache					
Spricht deutlich und verständlich		+	+		
Spricht alle Laute und Lautverbindungen richtig		+	-		
Grammatik					
Produziert alle Wörter und setzt sie an die richtigen Stellen im Satz		-	+		
Verwendet korrekte Formen bei Partizipien, Verben, Kasus usw.		-	U		
Greift sprachliche Anregungen des Lehrers auf (Impulse, sprachliche Hilfen)		+	+		
Wortschatz					
Verwendet treffende, differenzierte Begriffe und keine Umschreibungen oder Allzweckwörter („Dings“)		-	+		
Dem Schüler fallen Wörter und Begriffe schnell ein		-	+		

Im inklusiven Setting ist es für eine gezielte Förderung nötig, den Sprachstand der Schüler möglichst differenziert auf den einzelnen Sprachebenen zu erfassen. Dazu beobachtet der Lehrer Schüler, für die die Leitfragen zutreffen, zunächst auf einer Sprachebene genauer, dann auf der nächsten usw.

Unterrichtsbeobachtung

Als diagnostische Unterrichtsphasen eignen sich Phasen, die zum spontanen Sprechen einladen, z. B. im Morgenkreis, während der Freiarbeit oder im Klassengespräch (Reber/Schönauer-Schneider 2015):

mögliche Unterrichtssituationen

- **Aussprache:** Bilder, die gehäuft schwierige Laute (z. B. „sch“, „s“, „r“, „k“) und Lautverbindungen enthalten (z. B. Wimmelbilder, ausgewählte Bildkarten bzw. Realgegenstände); Buchstabeneinführungen; Zählen und Farben benennen lassen (viele schwierige Lautverbindungen, z. B. zwei, drei, sechs)